

Neue palaearktische *Lycaeniden*.

(Mit 9 Textfiguren.)

Von Leo Sheljuzhko, Kijev.

(Schluß.)

Dieses gemeinsame Auftreten von *euphemus*-Formen und *euphemia* möchte ich als einen Beweis für die artliche Selbständigkeit von *euphemia* ansehen.

Bei der großen Variabilität der Größe, Zeichnung und Färbung bei der *euphemus*-Gruppe, wie auch bei *euphemia* (was schon Staudinger, l. c., eingehend beschreibt), ist es nicht leicht, konstante artliche Differenzen festzustellen. Es scheint mir aber, daß uns solch eine Differenz in den Randzeichnungen der U'seite vorliegt.

Bei *euphemus*, *obscurata* und *insignis* sind die Punkte der Marginalreihe klein (viel kleiner als die der M'reihe) und nicht schwarz, wie die übrigen Punkte, sondern etwa bräunlich, so daß sie nicht scharf vom Grundtone der Fl. abstechen. Die Punkte der darauffolgenden submarginalen Reihe sind noch kleiner, aber schwarz (daher viel intensiver) und hell umrandet.

Bei *euphemia* sind die Marginalpunkte sehr groß — größer als die der M'reihe, graubraun und die Submarginalpunkte viel reiner schwarz und etwa von der Größe der Marginalpunkte oder noch etwas größer; die helle Umrandung fehlt den Punkten gänzlich.

Es wäre wünschenswert, die angeführte Differenz auf größerem Materiale zu prüfen. Auch wäre es notwendig, eine Untersuchung der Genitalien vorzunehmen.

Sollte solch eine Aufteilung der Art sich bestätigen, so glaube ich, die japanische subsp. *kazomoto* Druce (*Lycaena kazomoto* Druce, Cist. Ent., vol. I, 1875, p. 361) dem Charakter der Randzeichnungen der U'seite nach, zu *euphemia* Stgr. ziehen zu müssen und müßte dann die Art *L. kazomoto* Druce (1875) heißen, während die jüngere *euphemia* Stgr. (1887) als ihre Subspezies gelten.

Von weiteren asiatischen Formen wurde noch eine Subspezies-*ogumae* Matsumura (Ent. Zeitschr., vol. XXIII, 1910, p. 221) von der Insel Sachalin beschrieben. Sie ist mir nur aus der kurzen Originalbeschreibung bekannt und kann ich mir über ihre genauere Stellung kein Urteil erlauben.

5. *Lycaena arion* *L. ussuriensis* (subsp. nov.)

(Fig. 8—9 — ♂).

Da bis jetzt, meines Wissens wenigstens, noch keine Form von *L. arion* aus dem Ussuri-Gebiete gemeldet wurde, so ist es wohl von gewissem Interesse, daß ich die Art aus dem südlichen Teile des Ussuri-Gebietes (Novo-Kijevsk) und aus der östlichen

Mandschurei (Station Pogranitshnaja — an der Grenze des Ussuri-Landes —) in einigen Stücken erhielt.

Diese Stücke gehören zu einer eigenen prägnanten Rasse, sind aber ausgesprochene *arion* — nicht *arionides* — und können, meiner Meinung nach, auch nicht als Übergänge zu diesem angesehen werden. Das Auffinden einer *arion*-Rasse im Gebiete, wo *arionides* fliegt, ist noch ein Beweis, der für die artliche Selbständigkeit von *arionides* spricht und der auch die diesbezüglichen Ausführungen des Herrn Warnecke in seiner sehr interessanten „Doerriesia“ (Iris, vol. XXXVIII, 1924, pp. 149—153) bestätigt.

Die neue Rasse, welche ich *ussuriensis* (**subsp. nov.**) benenne, ist von den bekannten *arion*-Rassen recht verschieden. *)

Vfl'länge der ♂♂ 21—23 mm. Die Fl. sind ziemlich gestreckt und am Apex stark zugespitzt (schon dadurch von allen *arion*-Rassen recht verschieden, desto mehr von *arionides*, der sehr breite abgerundete Fl. hat). Das Blau der O'seite ist etwas dunkler als bei *arionides*, jedoch im Vergleiche mit anderen *arion*-Rassen sehr hell und entspricht am besten der subsp. *ligurica* Wagner. Die Saumbinde der ♂♂ ist schmaler als bei den *ligurica*-♂♂. Die Keilflecke der M'reihe, wie auch der M'fleck sind etwas kräftiger als bei *ligurica*-♂♂, jedoch erreichen die Keilflecke bei weitem nicht die Stärke solcher bei *arionides*. Die Fransen sind weiß, an den Adernenden der Vfl. schwarzgescheckt.

Die Färbung der U'seite entspricht weder *ligurica* noch *arionides* und erinnert mehr an die meisten mittel-europäischen *arion*-Rassen. Die Vfl. sind gelbgrau, z. T. schwarzbraun verdunkelt, besonders im äußeren Fl'teile (hinter der mittleren Fleckenreihe), wobei aber der äußere Saum von dieser Verdunkelung ganz frei bleibt. Die Hfl. sind heller gelbgrau und haben eine ziemlich starke grünblaue basale Beschuppung, deren Ausdehnung größer als bei den mittel-europäischen Rassen, jedoch nicht so bedeutend wie bei *cyanecula* Ev. ist. Die Flecke der Vfl'useite sind nicht sehr groß (etwa wie bei mittel-europäischen *arion*), ihre Gestalt weicht aber von solcher bei *arion* ziemlich ab und erinnert etwas an *arionides*. Die Flecke der M'reihe und auch der M'zelle sind nicht so regelmäßig rundlich (wie bei *arion*), sondern ziemlich verschiedener Form, meist mehr ausgezogen. Die helle Fleckenumrandung, die so gut bei *arion* ausgebildet ist, fehlt hier gänzlich oder ist nur kaum angedeutet. Die Flecke der Hfl. entsprechen

*) Die Beschreibung der von Scriba (Ent. Rundschau, vol. XXXVIII, 1921, p. 25, fig. 1—2) aufgestellten neuen *arion*-Rasse aus Japan, welche Warnecke in seiner „Doerriesia“ erwähnt und die an eine *euphemus*-Form erinnern soll, ist mir leider z. Z. unzugänglich.

etwa den Flecken gleichgroßer *arion* oder sind noch kleiner und haben stets eine deutliche helle Umrandung.

Südl. Ussuri-Gebiet: Novo-Kijevsk, 26.—29. VI. 1908 (3 ♂♂) (Typen); Ost-Mandschurei: Station Pogranitshnaja, 21.—25. VI. 1916 (2 ♂♂). Von meinen Sammlern erhalten. Daten nach altem Stil.

6. *Lycaena arcas* Rott. *kijevensis* (subsp. nov.)

L. arcas ist im Kijev'schen Gouvernement durch eine Rasse vertreten, die von der mittel-europäischen Nominatform (mir liegen Stücke aus Niederösterreich, Mähren, Schlesien und Bayern vor) recht verschieden zu sein scheint, weshalb ich sie als *kijevensis* (subsp. nov.) von der Nominatform abtrenne.

Das Blau der ♂♂ ist viel dunkler. Die Saumbinde aller Fl. bedeutend breiter, auch ist der ganze V'rand der Vfl. (von der Fl'basis bis zur Randbinde) breit (etwa bis zur M'zelle) dunkel übergossen. Die inneren Konturen der Saumbinden sind nicht scharf abgegrenzt, sondern werden durch die anliegende dunkle Beschuppung recht undeutlich und verschwommen. Bei einzelnen Stücken ist diese dunkle Beschuppung derart entwickelt, daß die Keilflecke der Vfl. und die Punkte der Hfl. nur schwach zum Vorschein kommen oder fast ganz verschwinden. Der großen Ausdehnung der dunklen Beschuppung entsprechend, ist bei solchen Stücken das Blau stark reduziert. Die ♀♀ scheinen oberserts keine Unterschiede den mittel-europäischen Stücken gegenüber aufzuweisen.

U'seits sind die beiden Geschlechter etwas dunkler und die helle Umrandung der Punkte ist weniger deutlich, besonders auf den Vfl., wo sie oft fast ganz fehlt.

Ukraine: Gouvernement von Kijev. Juli - August. Co'typen: 11 ♂♂, 8 ♀♀ (in meiner Sammlung und in der von J. Zhicharev).

Genauere Fundortangaben: „Gouvern. von Kijev“ ♂♀ (e coll. F. Shidlovsky in coll. m.); Borshtshagovka bei Kijev 10. VIII. 1927 (2 ♂♂, 1 ♀) (L. Sheljuzhko leg.); Nekraši, distr. Kijev 16.-25. VII. 1908 (2 ♂♂, 1 ♀) (J. Zhicharev leg.); Bojarka, distr. Kijev 3.-13. VII. 1913 (2 ♂♂), 11. VII. 1914 (1 ♂), 5.-26. VII. 1915 (3 ♂♂, 4 ♀♀), 15. VII. 1916 (1 ♀) (J. Zhicharev leg.). Die Daten meiner Ausbeute nach neuem und die der von J. Zhicharev nach altem Stil.

Erwähnenswert ist es noch, daß eine kleine Serie (6 ♂♂) von *L. arcas* meiner Sammlung aus Podolien (Vinnitza) nicht zu *kijevensis* gehört, wie man es vermuten könnte, sondern zur Nominatform zu ziehen ist.

Es sei mir gestattet, auch an dieser Stelle Herrn J. Zhicharev für die freundliche Erlaubnis, das Material seiner Sammlung bei